



Universität Vechta
University of Vechta

Das Vertraute fremd machen – Das Fremde vertraut machen

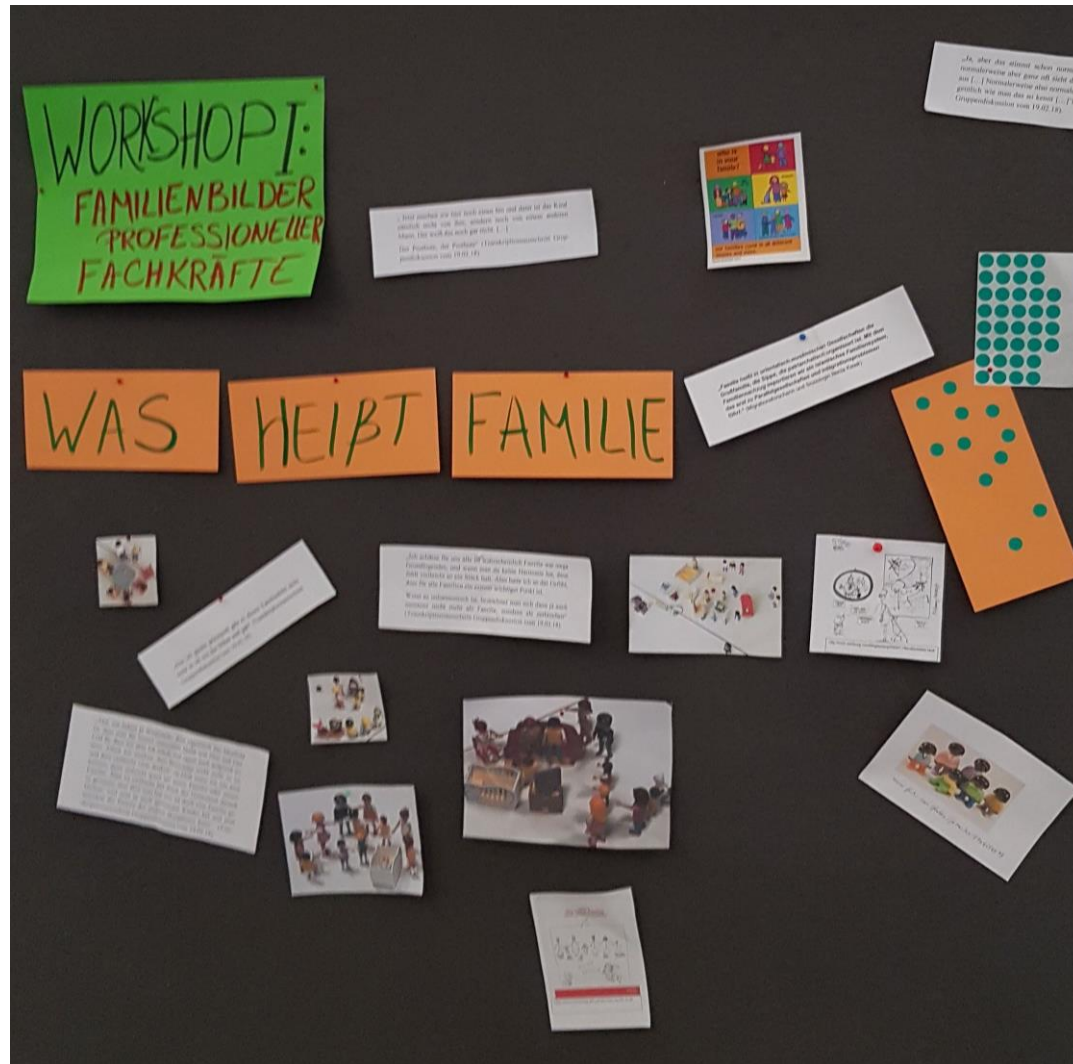
Workshop I: Familienbilder professioneller Fachkräfte

Dina Obodova M.A.

Sozialpädagogische Familienwissenschaften

Fakultät I - Bildungs- und Gesellschaftswissenschaften

Universität Vechta



Was heißt Familie?

Familie: Wie sieht eine Familien aus?

Wer gehört zu einer Familie?

Definition von Familie:

**Mind. 2 Personen?
über Generationen/
Auf Dauer
angelegt?**

**Ehe? Haustiere?
Freunde?
Leibliche bzw.
adoptierte
Kinder?
Verwandtschaft?**

**Verschiedene
Familienformen, -bilder/
Rollenzuschreibungen**

**Enge
Verbundenheit/
Zugehörigkeit
über genetische
oder
emotionale
Basis**

**Familienaufgaben:
sorgen/ erziehen/
versorgen**

**Familie =
Konstrukt/
Gebilde**



Fragestellungen zum Einstieg

- Was sind meine persönlichen Ideale in Bezug auf Familie?
- Wie wirken sich meine/unsere alltäglichen, gewohnten Bilder und Einstellungen auf die Wahrnehmung von Familien aus?
- Unterstützung des Familienalltags auf **Grundlage von eigenen und professionellen Selbstverständnissen** von Familie
- **Familienbilder als Richtlinien** für die Eltern- bzw. Familienbegleitung

Fragestellungen/ Thesen zum Einstieg

Welche Reflexionsmöglichkeiten kann ich/können wir nutzen um den eigenen Blick zu ‚verfremden‘?

- ✓ „Reflexion des Verhältnisses von Eigenem und Fremden“ (Hünnersdorf 2013) mithilfe der Gruppendiskussion und des Playmobilmaterials
- ✓ Eröffnung neuer Reflexionswege und Möglichkeiten kollegialen Austausches



Reflexion durch Gruppendiskussion mithilfe von Playmobilmaterial

Erfassung gemeinschaftlicher Meinungsbilder durch die
Visualisierung von Familienkonstellationen



Forschungsmethode: Gruppendiskussion

- Erhebung von **Gruppenmeinungen und -einstellungen**
- Ziel: **Rekonstruktion** kollektiver und handlungsleitender Erfahrungsräume und Orientierungsmuster
- Orientierung an einem natürlichen Gespräch
- Gesprächseinleitung durch erzählgenerierende Verfahren (Nentwig-Gesemann 2010)

Durchführung der Gruppendiskussion

Gruppengröße: 7-10 Personen

- Familiendarstellung: **5-6 Teilnehmer*innen**
- Beobachtung des Geschehens: **1-3 Beobachter*innen**
(Gesprächsthemen herauskristallisieren, Reflexion anregen)
- Zeitmanagement/Fragen: **1 Moderator*in** (Fragen stellen, Familienbilder/-szenen einfrieren bzw. bewusst verändern)

Bitte verständigen Sie sich als Gruppe auf **ein Bild von Familie oder eine Szene des familialen Alltags** und stellen diese mithilfe von Playmobilmaterial dar.

Reflexion des Gruppediskussionsverlaufs

Präsentation des erstellten Familienbildes:

- **Was für Familienbilder/-szenen** haben Sie erstellt? **Wie und warum** sind Sie als Gruppe gerade zu dieser Darstellung gekommen?

Fragen an die Beobachter*innen:

- Was konnten Sie beobachten (Gruppendynamiken/ Ablaufprozesse, angesprochene Themen ...)?

Fragen an die/den Moderator*in:

- Wie fanden Sie die Koordination des Gesprächsverlaufs? Auf welche Erfahrungswerte wurde Bezug genommen?



Reflexion persönlicher Familienbilder

1. **Persönliche Ideale:**

- Was sind meine persönlichen Ideale in Bezug auf Familie?

2. **Sozialpädagogisches Handeln mit Familien:**

- Auf welche dieser Werte und Normen würde ich/würden wir als Team in unserer Arbeit Bezug nehmen?
- Welche „privaten Ansichten und Meinungen“ sollten wir aus der Begleitung von Eltern bzw. Familien heraushalten (Uhlendorff/Euteneuer/Sabla 2013)?

Zusammenfassung Gruppendiskussionsverlaufs

- Erfassung einer **gemeinsamen Vorstellung/ Verbildlichung von Familie** innerhalb einer Gruppe
- **Leitende Fragestellung: Inwieweit prägen** eigene Familienvorstellungen den professionellen Blick auf Familie? **Wie prägen** sie das professionelle Handeln?
- **Weitere Themen:** Bedeutung von Paarbeziehungen, Erziehungskompetenzen, familiäre Zeit- und Alltagsstruktur, Geschlechterrollenverhältnisse und Anerkennung unterschiedlicher Familien- und Lebensformen

Zusammenfassung Gruppendiskussionsverlaufs

- Playmobilmaterial als ein **Impuls zur freien Diskussion** zwischen den Teilnehmer*innen
- Ziel: **Ermittlung von kollektiven Orientierungsmustern / Einstellungen**
- Reflexion: **Was für ein Familienbild** haben wir als Gruppe erstellt? **Wie und warum** sind wir zu dieser Verbildlichung gekommen?



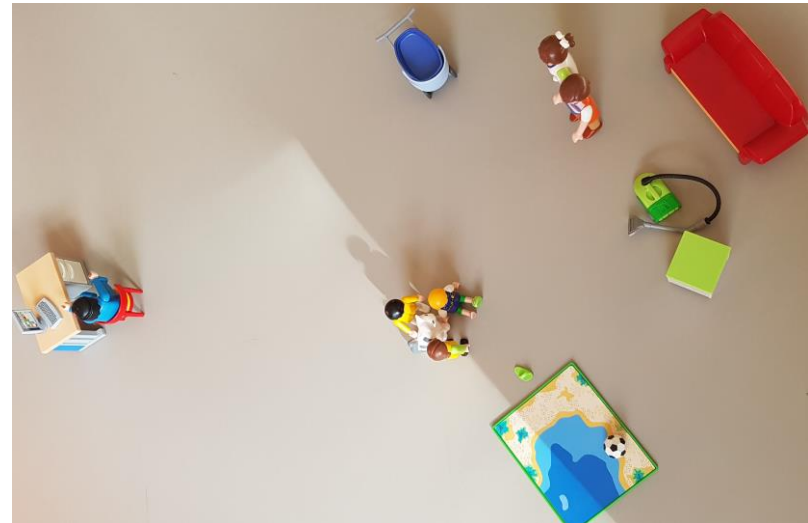
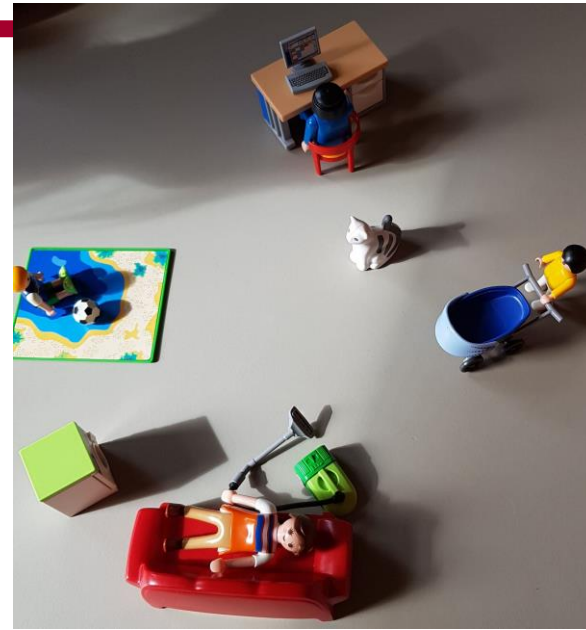
Visualisierung durch Playmobilmaterial

- Einstiegshilfe zur **Entfaltung einer freien Diskussion**
- ✓ **Auswirkungen** auf Themenvorschläge bzw. kollektive Wissensordnungen **durch vorgegebenes Aussehen** der Figuren/ Bildern auf den Verpackungen?
- **Anregung gegenseitiger Kommunikation** und näherer Auseinandersetzung mit eigenen Annahmen und kollektiven Orientierungsmustern



Universität Vechta
University of Vechta

Beispielhafte Familiendarstellungen



Einsatz des Gruppendiskussionsverfahrens

- **Kollegialer Austausch** und **kollektiver Reflexionsprozess** im Rahmen der Teamarbeit
- Zusammentragung, Besprechung, Verständigung der Kolleg*innen über ihre Arbeit
- **Entwurf gemeinsamer Deutungen und Ausführungen** individueller und kollektiver Arbeitsaufträge
- Übertragung auf die Themen wie **Geschlechter- und Erziehungsvorstellungen** oder auch **Fallbesprechungen**

Fazit

Betrachtung der alltäglichen Praxis der Fachkräfte mit einer forschenden Haltung führt zur professioneller Verfremdung vertrauter Handlungssituationen und eigener Sichtweisen.

- ✓ Reflexion professioneller Gewohnheiten
- ✓ Kollegialer Austausch zur praxisrelevanten Fragen
- ✓ Wege für neue methodische Verfahren

Literaturangaben

- Hünersdorf, B. (2013): Ethnografie im Studium und zur Erforschung der Praxis Sozialer Arbeit und Pädagogik. Reflexionen des Verhältnisses von Eigenem und Fremden. In: Sozial Extra (11/12), 20–22.
- Nentwig-Gesemann, I. (2010): Das Gruppendiskussionsverfahren. In: Bock, K./ Miethe, I. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Barbara Budrich Verlag, Opladen u. a., 259-268.
- Uhlendorff, U./Euteneuer, M./Sabla K.-P. (2013): Soziale Arbeit mit Familien. Ernst Reinhardt Verlag, München.



Universität Vechta
University of Vechta

Kontakt Daten

Dina Obodova M.A.

E-Mail: dina.obodova@uni-vechta.de

Tel.: 04441/15-647



Universität Vechta
University of Vechta

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!